



**Bierland**  
Oberfranken



*EIN GANG DURCH BAYREUTH  
AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

---

*BIER - ROUTEN TEIL I*



# *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

Bier, Berge und Bücher - das waren die drei großen „B's“, die den Schriftsteller Jean Paul im Jahre 1804 bewogen, sich in Bayreuth niederzulassen. Jean Paul, mit bürgerlichem Namen Johann Paul Friedrich Richter, geboren 1763 in Wunsiedel im Fichtelgebirge, der nach langen Wanderjahren in die ehemalige markgräfliche Residenzstadt am Roten Main kam, galt damals schon als recht beliebter Unterhaltungsschriftsteller. Insbesondere die Damenwelt schätzte Stil und Humor des Dichters. Viel hielt Jean Paul vom guten Essen, noch mehr von einem frischen Trunk, wobei er das Bier bevorzugte, ganz besonders das „bittere, braune“ Bayreuther Bier. Schon nach Weimar und Meiningen hatte er sich ab und zu ein Fässchen aus Bayreuth schicken lassen: „Sonderbar gesund bin ich, Dank dem bayreuther Biere“. Und als kurz vor dem Wegzug aus Coburg eine der letzten Bierfahrten aus Bayreuth ankommt, schreibt er: „Aber bin ich nur einmal in Bayreuth: Himmel, wie werd ich trinken, und doch mäßig!“ Jean Paul war ein Bierkenner und Biergenießer, ein echter Bierfreund!

Den Spuren dieses Bierfreundes wollen wir nun durch die Stadt **Bayreuth** folgen. Im **Innenstadtbereich** sollten wir zu Fuß gehen, für die Ziele am Stadtrand (**Rollwenzelai**, **Panoramaweg** und **Ermitage** sowie **„Fantaisie“** in Donndorf und nach Tröbersdorf) können öffentlicher Busverkehr, Pkw oder Rad benutzt werden.

Bei diesem Stadtrundgang wird oftmals Gelegenheit zur Einkehr sein, doch wenden wir den „Herbst-Trost“, den „Magen-Balsam“ oder die „vorletzte Ölung“, wie Jean Paul in blumiger Sprache den „Stoff“ nennt, mäßig an, damit wir auch die Sehenswürdigkeiten, die am Wege liegen, genießen können.

Wir beginnen unseren Stadtrundgang im Zentrum des modernen Bayreuth, am **Luitpoldplatz**. Es gibt genügend Parkmöglichkeiten rings um das **Neue Rathaus**. Von der Aussichtsterrasse des Rathauses können wir den herrlichen Rundblick über den Bayreuther Talkessel genießen. Gleich neben dem Rathaus die **„Kongress- und Tourismuszentrale“** mit **Tourist Information** (Tel. 0921/88588). Qualifizierte Mitarbeiter organisieren Kongresse, Tagungen und andere Veranstaltungen in Bayreuth und sind Gruppen und Einzelreisenden gerne behilflich, damit sich der Besucher bei einem längeren oder kürzeren Aufenthalt in dieser Stadt wohl fühlt. Dabei ist die „Bayreuth Card“ (Museen, Stadtführung, Busverkehr, Tageszeitung) sehr zu empfehlen. Stadtrundgänge in Begleitung eines Gästeführers werden jeweils um 10.30 Uhr von Mai bis Oktober täglich, von November bis April immer samstags angeboten.

Richtung Innenstadt gehend haben wir über den „Canale Grande“ hinweg einen prachtvollen Blick auf die **Schlossterrassen** und auf das **Alte Schloss** sowie auf das ehemalige Gesellschaftshaus **„Harmonie“**, in dem auch Jean Paul gern verkehrte sowie auf das **Gontardhaus**. Durch die Opernstraße, vorbei am **Cafe an der Oper** und am **Markgräflichen Opernhaus**, im Inneren ein Meisterwerk des 18. Jahrhunderts im Stil des italienischen Spätbarock, gelangen wir zum **Sternplatz**. Linker Hand die **Gaststätte „Wolffenzacher“**, eine gemütliche Gaststätte mit Bäckerzeichen an der Fassade (früher ein „Becknbrauer“), die vorwiegend fränkischer Küche anbietet. Hier bekommen wir, bei sonnigem Wetter auch vor dem Haus, ein süffiges „Aktien-Bier“ der „Bayreuther Bierbrauerei“ serviert.

Wir gehen nun ein paar Schritte nach rechts in die „Maxstraße“ Richtung Markt und stehen vor dem Haus **Maximilianstraße 9**. Am 12. August 1804, nachmittags um vier Uhr, war Jean Paul, aus Coburg kommend, mit Frau, den beiden Kindern und dem Spitz in der Kutsche vorgefahren, den Packwagen hinter sich. Hier im Palais der Justizratswitwe Münch in der Maxstraße begannen die Bayreuther Jahre des Schriftstellers. Jean Paul fühlte sich wohl in der neuen Umgebung: „Danken Sie Gott, Freund, im Namen Ihrer Nachkommenschaft, daß Sie, wie ich, nicht in Sachsen oder im sächsischen Voigtlande, sondern in Baireuth und dem besten Biere, dem Champagner-Biere, am nächsten wohnen.“

## *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

Zurück am Sternplatz gehen wir nun weiter durch die „Fußgängerzone Richard-Wagner-Straße“ stadtauswärts. Rechts lockt die Gaststätte „**Oberes Tor**“, ein Speiserestaurant mit fränkischer Küche, in dem wir uns mit einer frisch gezapften Bierspezialität der „Brauerei Gebr. Maisel“ stärken können. Etwas weiter sehen wir linker Hand die **Bäckerei Hulinsky**. Hier werden die „Braunbier-Laabla“ gebacken: dunkelbraune, aus einer Mischung von viel Roggen- und wenig Weizenmehl hergestellte Brötchen mit besonders knuspriger Kruste und einem leicht bitteren Nachgeschmack, der beim Backen durch die Zugabe von original „Schinner Altfranken Braunbier“ erreicht wird. So ein „Laabla“ (Brötchen) hätte - zusammen mit „einer Halben“ Braunbier - sicherlich auch unserem Bierfreund Jean Paul trefflich gemundet!

Schräg gegenüber befand sich bis in die 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts die traditionsreiche **Brauerei Schinner**. Geblieben sind die „**Schinner-Braustuben**“, ein vorzügliches Speiselokal, wo fränkische Spezialitäten zubereitet und Schinner-Bierspezialitäten, wie „1860 Premium Pils“, „Altfranken Braunbier“, „Altfranken Kellerbier“ oder „Premium Edelweiße“ ausgeschenkt werden.

Ein kurzer Abstecher durch die Romanstraße bringt uns in die Badstraße zum **Hotel-Restaurant „Lohmühle“**. Auf den Grundmauern einer erstmals 1446 erwähnten Gerberei, Säge- und Lohmühle steht die heutige „Lohmühle“, nur wenige Gehminuten von der Innenstadt entfernt. Neben dem originalgetreuen altfränkischen Fachwerkhaus am Bayreuther Mühlbach wurde ein Bettenhaus errichtet, in dem man sich wohl fühlt. Der ganze Stolz dieses Hauses ist die Küche, fränkisch und international mit besonderem Akzent auf frischen Fischspezialitäten aus dem Bassin. Dazu munden Bayreuther Biere. An warmen Sommertagen wird auch auf der Gartenterrasse am Mühlbach oder im Gärtchen vor dem Haus serviert, sonst im gemütlichen Restaurant mit seinem unverwechselbaren Bayreuther Ambiente und in der „Galeria“. Ein kleiner Konferenzraum mit der erforderlichen technischen Ausstattung rundet das Angebot dieses gastlichen altfränkischen Hauses ab.

Doch zurück in die Richard-Wagner-Straße. Nur ein paar Schritte sind es zum **Haus Wahnfried**, in dem Richard Wagner einst lebte und wirkte. Heute ist hier das **Richard-Wagner-Museum** (Tel. 0921/7572816) untergebracht, im Garten dahinter die Grabstätte Richard Wagners und seiner Ehefrau Cosima. Nicht weit davon, im Hause Wahnfriedstr. 1, hat die Stadt eine Gedenkstätte für den anderen Bayreuther Klassiker, für unseren Bierfreund Jean Paul, eingerichtet: das **Jean-Paul-Museum** (Tel. 0921/5071444). Grundstock des Museums war die private Sammlung des Bayreuther Arztes Dr. Philipp Hausser, der Handschriften des Dichters, Erstausgaben seiner Werke, Bilder und viel Material aus dem Umfeld Jean Pauls zusammengetragen hatte. Im Museum wird das wechselvolle Leben dieses Schriftstellers veranschaulicht. In Bayreuth verfasste Jean Paul den 4. Band der „Flegeljahre“ mit mancherlei lokalen Anspielungen. Neben einer Reihe von „politischen“ Schriften entstanden hier auch die Erziehungslehre „Levana“ (1807). „Dr. Katzenbergers Badereise“ (1809) und die Idylle „Leben Fibels“ (1812); er arbeitete ferner am Roman „Komet“ sowie an „Selina“ einem Werk über die Unsterblichkeit, beide blieben Fragmente. Auch der „Siebenkäs“ wurde in der Bayreuther Zeit beträchtlich erweitert; dieser enthält wohl von allen Werken Jean Paul's die meisten Anspielungen auf die ehemalige Residenzstadt, in der er in glücklicher Beschränkung des äußeren Lebens günstige Voraussetzungen für sein literarisches Schaffen fand: „Du liebes Bayreuth, auf einem so schön gearbeiteten, so grün angestrichenen Präsentierteller von Gegend einem dargeboten - man sollte sich einbohren in dich, um nimmer herauszukönnen!“

Gehen wir in der Wahnfriedstraße Richtung Hofgarten, so stehen wir bald vor dem „**Franz-Liszt-Museum**“ (Tel. 0921/5166488). Im Hause Wahnfriedstr. 9 starb am 31. Juli 1886 Franz Liszt, der Schwiegervater Richard Wagners. In seinem Sterbehaus erinnert eine umfangreiche Sammlung an das Leben und Wirken dieses genialen Klaviervirtuosen, Dirigenten und Komponisten. Doch weiter geht es auf unserem „bierseeligen“ Spaziergang!

## *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

Am Ende der Richard-Wagner-Straße steht linker Hand seit 1753 der ehemalige Gasthof „**Zum edlen Hirschen**“. Hier spielte einst Cosima Wagner mit ihrem Vater Franz Liszt auf dem Flügel und später kam Siegfried Wagner, der Sohn des Meisters, allabendlich zum Dämmerstübchen vorbei. Heute bewohnen Mitglieder einer Studentenverbindung die historischen Räume.

Jean Paul liebte es, im Freien zu schreiben: dafür hatte er sich einige bevorzugte Plätze ausgesucht. Zwei davon lassen sich von hier aus leicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Auto erreichen: der **Miedelgarten** und die **Rollwenzelai**. Doch dazu mehr am Ende des Stadtspaziergangs.

Durch die Cosima-Wagner-Straße erreichen wir den Hofgarten, eine Erholungslandschaft mit langen Kastanien- und Eichenalleen, weiten Blumenwiesen, alten Baumgruppen und Kieswegen an stillen Wasserflächen. Diesen ursprünglich dem markgräflichen Hof vorbehaltenen Landschaftsgarten im „natürlichen Stil“ überqueren wir zur Jean-Paul-Straße hin.

An der Ecke Balthasar-Neumann-Straße stoßen wir auf den **Gasthof „Jean Paul Stüberl“**. Auf den Spuren unseres Bierfreundes ist es fast ein „Muss“, in dieser Gaststätte einzukehren und im Gedenken an die kargen Jugendjahre, die der Dichter in Hof verbrachte, ein Glas des edlen Gerstensaftes aus der Hofer Brauerei Scherdel zu trinken.

Durch die **Friedrichstraße** gehen wir über altes Kopfsteinpflaster und gelangen auf einem kurzen Abstecher links über die Sendelbachbrücke in den Stadtteil Moritzhöfen. Richtung Röhrensee treffen wir an einer leichten Rechtskurve auf eine Parkwohnanlage. In diesem Bereich befand sich früher das Gut des Bürgermeisters Hagen. Der kleine Park dieses Anwesens war einer der Lieblingsplätze von Jean Paul. Hierher hatte er es von der Friedrichstraße aus gar nicht weit, wenn er in frischer Luft schreiben wollte. Dort saß er dann unter alten Linden oder in einem Pavillon im **Hagengut** und genoss - damals noch möglich - den herrlichen Ausblick auf den **Sophienberg** und das **Schloss Thiergarten**.

Zurück in der Friedrichstraße, einst kunstvoll geplante markgräfliche Prachtstraße, spazieren wir stadteinwärts und machen nach rechts einen weiteren Abstecher durch die Jean-Paul-Straße zum **Geißmarkt**. Dort stoßen wir auf die Bäckerei Lang - aber wir haben es hier nicht nur mit einer Bäckerei zu tun, deren vortreffliche Erzeugnisse vom Vollkornbrot bis zu den Designer-Brötchen und Torten stadtbekannt sind, sondern jetzt auch eine uralte Bayreuther Tradition erreicht: eine Quelle des „Becknbieres“. Die beiden Bayreuther Bäckermeister Manfred Lang und Thomas Zimmer haben die schon vor einem Menschenalter in St. Georgen zu Ende gegangene Tradition des „Becknbräuers“ wiederbelebt, indem sie im Herbst 1995 hier am Geißmarkt „**Conny's Buschenschänke**“ eröffneten. Zierte im Sommer ein mit Bändern geschmückter Zweig, der Bierbuschen, die Bäckerei, dann ist das Bier schankreif und kann im kleinen fränkischen Innenhof genossen werden. Das Bier kommt aus den hauseigenen Felsenkellern, ist somit wohltemperiert, naturtrüb und süffig, wie ein richtiges „Becknbier“ eben sein soll!

Durch die Friedrichstraße führt unser Weg weiter stadteinwärts. Rechts befindet sich die ehemalige **Gaststätte „Mann's Bräu“**. Bis 1970 wurde eigenes Bier ausgeschenkt, das im „Kommunbrauhaus“ gebraut war; heute gibt es hier nur noch einen „Pizza-Express“. Bald stehen wir am **Jean-Paul-Platz** vor dem **Denkmal** des Dichters. Die imposante, von Schwanthaler gegossene Bronzestatue Jean Pauls alias Friedrich Richter thront inmitten des Platzes. An der Friedrichstraße 10 erinnert eine Gedenktafel daran, dass hier einst der Schriftsteller mit Familie für einige Jahre wohnte.

Ein paar Häuser weiter steht die **Jean-Paul-Apotheke** (Friedrichstraße 5), jenes Gebäude, das Jean Paul's letzte Behausung in Bayreuth war (Gedenktafel); hier starb der Schriftsteller am 14. November 1825. Schräg gegenüber das Palais des weltbekannten „Pianohauses Steingraeber und Söhne“ mit Kunstgalerie.

## *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

Nur wenige Schritte trennen uns von der Kanzleistraße und vom „**Braunbierhaus**“. Wir haben das Zentrum Altbayreuther Biertradition erreicht: im ältesten Haus Bayreuths, im ehemaligen Nankenreuther Burggut (Kanzleistraße 15) gleich neben der Stadtkirche, trafen sich einst die Mitglieder des „Altbayreuther Braunbierritter-Ordens“, alles ehrenwerte Bayreuther Bürger, regelmäßig zum Dämmerstübchen.

Nun machen wir einen kurzen Abstecher in die Sophienstraße. Linker Hand, Sophienstr. 22, können wir uns von der feinen Küche in der „**Dötzer Restauration**“ verwöhnen lassen. Dazu mundet ein gepflegtes „Maisel“. In der Sophienstr. 16 stoßen wir auf das Tages- und Nachtcafé „**Kraftraum**“, in dem wir uns täglich von 8 – 1 Uhr mit leichten Gerichten und Bieren aus den Brauereien Stöckel aus Hintergereuth, Michael aus Weißenstadt oder der Neumarkter Lammsbräu stärken können. Nur ein paar Schritte sind es zur traditionsreichen Speisegaststätte „**Brauerei Bauernwärtla**“. Die Brauerei gibt es schon längst nicht mehr, dafür eine vorzügliche fränkische Küche und die Bierspezialitäten der Brauerei Stöckel.

Falls wir Freunde der italienischen Küche und köstlicher Nudelgerichte sind, lohnt sich ein kleiner Umweg in die nahe Dammallee. Im „**Gottsmanngrüner**“, Dammallee 21, oder im „**Vesuvio**“, Dammallee 14, können wir auf südländische Art speisen und dazu Biere unserer Region genießen.

Nun gehen wir zurück in die Sophienstraße und durch die Kämmereigasse an der „**Eule**“, der ehemaligen Künstlerkneipe der Richard-Wagner-Festspiele, vorbei bis zur Brautgasse. Rechts sehen wir die **Stadtkirche**, eines der Wahrzeichen Bayreuths, und am Kirchplatz das **Historischen Museum** (Tel. 0921/7640111). Durch die Brautgasse gelangen wir am **Kunstmuseum** (Schwerpunkt Kunst des 20. Jhdts., Tel. 0921/7645310) vorbei zum Markt. Gleich links, im „Alten Rathaus“, finden wir den „**Oskar**“, das „Wirtshaus am Markt“ mit traditioneller fränkischer Küche und vielen Events vom „Riesen-Barbecue“ bis zum „Schnitzelbuffet“. Natürlich bekommt man in den gemütlichen Gasträumen oder im Biergarten vor dem Haus einen gepflegten Trunk aus der „Brauerei Gebr. Maisel“ oder eine Bierspezialität der „Bayreuther Bierbrauerei“.

Wenn wir auf dem Markt nach links weitergehen, gelangen wir an die Stelle, wo seit 1430 mitten auf dem Marktplatz 200 Jahre lang das erste Bayreuther „**Kommunbrauhaus**“ stand. Hier konnte damals jeder zum Brauen berechnete Bürger unter der Regie eines städtischen Braumeisters und seiner Gehilfen seinen eigenen Sud herstellen: kein Wunder, dass sich in Bayreuth schon früh eine gute Brau- und Schanktradition entwickelt hat. Heute lädt dort die „Bayreuther Bierbrauerei“ den Gast in ihre rustikal fränkisch eingerichtete „**Brauereischänke am Markt**“ zu einem spritzig kultivierten Aktien Pilsner, einem hefefrühen Aktien Zwick'l Kellerbier oder zu einem würzigen Aktien Landbier ein. Dazu werden besondere, auf diese Biere abgestimmte, fränkische Schmankerln gereicht. Neben deftigem Essen an blank geschuerten Tischen gibt es hier auch internationale Küche. Im Sommer kann man vom Biergarten aus das rege Markttreiben bei einem kühlen Trunk beobachten. Gleich daneben, am Eingang zur **Passage Max 48** finden wir das „**Cafe Rossi**“, die „schönste italienische Caffèbar nördlich der Alpen“, in der wir auch die Bierspezialitäten der „Brauerei Gebr. Maisel“ und der Bayreuther Bierbrauerei verkosten können. Gehen wir nun durch die Passage, so stoßen wir auf das Lifestyle-Restaurant „IOI“ (one o one), in dem wir uns, auch im Biergarten, mit Blick auf den zentralen Busbahnhof und den Roten Main mit leichten Gerichten und einem frisch gezapften Bier aus der „Brauerei Gebr. Maisel“ verwöhnen lassen können.

Zurück am Markt sehen wir auf der gegenüberliegenden Seite neben der altherwürdigen **Mohrenapotheke** (wundervolle Fassade mit Erker) die traditionelle altbayreuther Speisegaststätte „**Porsch**“, in der wir nicht nur eine gute fränkische Küche vorfinden, sondern auch die Biere der Brauerei Stöckel. Bei gutem Wetter lassen sich diese auch vor der Gaststätte unter Schirmen am Markt genießen.

Unser „Bierweg“ führt nun an der Buchhandlung Hugendubel und an der **Spitalkirche** mit ihrer reich gegliederten, frühklassizistischen Fassade (1748/50 erbaut vom markgräflichen Hofbaumeister Joseph Saint-Pierre) vorbei in die Untere Maxstraße. Kurz vor der Rolltreppe gibt es noch eine Einkehrmöglichkeit, die

## *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

**Speisegaststätte „Frische Quelle“** (Eingang Jahnstraße). Hier serviert der Chef des Familienbetriebes selbst zubereitete fränkische Schmankerln aus eigener Hausschlachtung, im Sommer auch im Garten. Dazu munden vorzügliche Schinner-Biere.

Weiter geht es in die „Biergegend“ jenseits des Hohenzollernrings. In der Kulmbacher Straße kommen wir direkt an der Rolltreppe zunächst am **„Steakhouse“** vorbei, in dem wir auch vegetarisch speisen und ein gepflegtes Bier der „Kulmbacher Brauerei“ genießen können.

Das lang gestreckte Haus Kulmbacherstr. 9 ist unser nächstes Ziel. Hier betrieb von 1921 bis 1943 der Bierwirt und Bäcker Georg Knörrer eine Beck'n-Wirtschaft. Seine Spezialität waren „fünf zusammenhängende Weck-la“ (Brötchen). Eigentlich war Knörrer Kommunbrauer und benutzte ursprünglich das Brauhaus an der Erlanger Straße. Doch im Jahre 1926 baute er sich im Hinterhof seines Grundstücks ein eigenes **Brauhäuschen**, das heute noch steht, allerdings längst nicht mehr in Betrieb ist (Zugang über Unteres Tor Nr. 16).

In der Kulmbacher Straße, jenseits der Brücke über den Mistelbach, stoßen wir rechter Hand auf den Gasthof **„Spiegelmühle“**, ein gepflegtes Hotel-Restaurant in historisch-rustikalem Stil, in dem vorzügliche Gerichte der gehobenen fränkischen Küche zu den Bierspezialitäten der „Bayreuther Bierbrauerei“ serviert werden. Gleich daneben der Gasthof **„Goldener Löwe“** der „Brauerei Gebr. Maisel“, ein Haus fränkischer Gastlichkeit mit modernen Gästezimmern und gemütlichen Gasträumen, in dem man hervorragend essen und herrlich gezapfte Maisel-Biere trinken kann. Im Laufe der Zeit hat sich diese Gaststätte zum Stammquartier von Festspielmusikern entwickelt. Etwas bergauf in der Kulmbacher Straße, auf der rechten Seite, das **Stammhaus der „Brauerei Gebr. Maisel“** im Industriestil der Jahrhundertwende, mit einer mehr als 100jährigen Familien- und Brautradition. Gegründet 1887 von den Gebrüdern Hans und Eberhard Maisel, hat sich dieses Familienunternehmen durch die Herstellung von besonders feinen Bieren nun bereits in der vierten Generation einen hervorragenden Ruf erworben. Die Hauptsorte ist die Weissbierspezialität „Maisel's Weisse“ (Original, Light, Alkoholfrei, Dunkel, Hell, Kristall und Bio-Weisse). Erlesene Rohstoffe werden in der Braustätte auch zu den anderen Bierspezialitäten (Edelhopfen Diät-Pilsner, Kritzenthaler alkoholfreies Pilsner und Maisel's Dampfbier) zusammengeführt: weiches Quellwasser, das über eine mehr als 20 Kilometer lange Leitung direkt aus dem Granitmassiv des Fichtelgebirges kommt, bestes Gersten- und Weizenmalz aus heimischen Anbaugebieten, feinsten Aromahopfen und die in der Brauerei eigens gezüchteten Hefekulturen.

Als 1974 im Zuge der Erweiterung die Produktionsstätten in die neuen Betriebsräume übersiedelten, entschloss man sich, die alte Brauerei nicht abzureißen, sondern als lebendiges **„Maisel's Brauerei- und Büttnermuseum“** (Alte Brauerei Gebrüder Maisel Bayreuth) zu erhalten. Museums-Führungen für Einzelpersonen finden tgl., auch sonn- u. feiertags jeweils um 14 Uhr statt; Führungen für größere Gruppen tgl. nach Vereinbarung, Tel. 0921/401234 (Eingang zum Museum Kulmbacher Straße 40). Einblick in ein Jahrhundert Bayreuther Braukunst und Brautradition gewährt ein Gang durch diese alte Braustätte. Auf 2400 m<sup>2</sup> erhält der Besucher Einblicke in die überlieferte handwerkliche Kunst und die Welt des Bierbrauens. Der Weg führt durch das Labyrinth kraftvoller Dampfmaschinen, an den glänzenden Kupferbottichen im Sudhaus vorbei, durch die komplett nachgestellte Büttnerwerkstatt über eine originalgetreu nachgebildete Tennen-Mälzerei und die Abfüllerei bis zur 3300 Biergläser und unzählige Bierdeckel umfassenden Sammlung. Abgerundet wird das Erlebte mit einem frisch gezapften Trunk oder einem Bierschnaps in der „Alten Abfüllerei“, einer originell ausgestatteten Bierkneipe. Dieses Museum wurde in das Guinness-Buch der Rekorde als das umfangreichste Biermuseum der Welt aufgenommen.

Noch etwas weiter bergauf liegt die traditionsreiche **„Bayreuther Bierbrauerei AG“**. 1857 hat Hugo Bayerlein an dieser Stelle, hoch über der Mainau und auf den kilometerweit verzweigten, in Sandstein gehauenen Felsenkellern, die erste Privatbrauerei in Bayreuth erbaut; vorher hatte er in München am Polytechnikum die Braukunst studiert und bei dem berühmten Brauer Sedlmayer praktiziert. Mit diesem Wissen und

## *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

Können schuf er die Voraussetzungen für die hervorragende Qualität der dann so beliebten Aktien-Biere. Die rentablen Herstellungsmethoden und die guten Voraussetzungen in der neuen Brauerei veranlassten viele der 200 Brauer, die noch vorher in den vier Kommunbrauhäusern in Bayreuth ihr Bier selbst herstellten, diese nun von Bayerlein zu beziehen und in ihren Wirtschaften auszuschenken. Bankier Friedrich von Feustel, Mäzen Richard Wagners und langjähriger Landtags- und Reichstagsabgeordneter, wandelte dann 1872 zusammen mit einigen anderen Bankiers das Unternehmen in eine Aktiengesellschaft, die Bayreuther Bierbrauerei AG, um. Unter dem Einfluss dieser bedeutenden Persönlichkeiten wurde im Einzugsgebiet der Brauerei das Brau- und Gastwirtsgewerbe maßgebend geprägt. Die süffigen Biere der Bayreuther Bierbrauerei AG sind in Stadt und Land sehr beliebt und geschätzt: das spritzigkultivierte „Aktien Pilsner“, das Vollbier „Aktien Hell“, das untergärige „Aktien Original“, die erfrischende „Aktien Radler“, das naturbelassene, hefetrübe und unfiltrierte „Aktien Zwick'l Kellerbier“ und das würzige dunkle „Aktien Landbier“.

Der schönste Ort, um an einem warmen Sommertag die fein gebrauten Biere der Bayreuther Bierbrauerei AG und dazu eine ausgiebige Brotzeit zu genießen, ist der „**Herzogkeller**“ mit seinen Schatten spendenden alten Bäumen. Er liegt direkt über den kühlen Felsenkellern, in denen diese Biere heranreifen. Selbst bei Regen ein unvergessliches Erlebnis: dann geht's in die girlandengeschmückte Sommerhalle.

Steile Stufen führen von der Herzoghöhe hinab in ein kilometerlanges Labyrinth von Felsenkellern tief unter der Stadt. Hier hat die Bayreuther Bierbrauerei AG ihre „**Katakomben**“ geöffnet, in dem der Besucher in 40 Abteilungen einen Gang durch die viertausendjährige Geschichte des Bierbrauens machen kann: ein nostalgischer Ausflug in eine schummrige Unterwelt. Führungen durch die Katakomben der Bayreuther Bierbrauerei AG nach Anmeldung (Tel. 0921/401-234).

Diese traditionsreichen Stätten Bayreuther Braukunst auf dem „Herzog“ verlassend, spazieren wir nun die Kulmbacher Straße wieder hinunter. Wir gehen ein kleines Stück stadteinwärts, dann nach rechts in der Erlanger Straße ein paar hundert Meter stadtauswärts. Früher stand auf der linken Straßenseite eine Rarität fränkischer Braukunst: das 1855 erbaute und bis 1994 benutzte „**Bayreuther Kommunbrauhaus**“. Hier wurde für die Brauereien Schinner, Becher und Götschel so mancher Hektoliter Biersud (Würze) gebraut, aus dem dann in der eigenen Brauerei jenes edle Getränk entstand, von dem unser Bierfreund Jean Paul einst sagte: „Es nährt, stärkt mir die Nerven und macht mich heiter. Nur dies ist meiner Gesundheit zuträglich, und da diese mir zu meiner Arbeit unentbehrlich ist, bleibe ich in Bayreuth!“. Heute ist das Kommunbrauhaus verschwunden, nur das denkmalgeschützte Sudhaus wird noch als Speisesaal eines modernen Hotels genutzt.

Das „**Ramada Hotel Residenzschloss**“, Erlanger Str. 37, bietet dem Gast außer gepflegter Übernachtungsmöglichkeit eine vorzügliche regionale Küche und frisch gezapfte Bayreuther Biere im Restaurant „Sudhaus“.

Doch zurück zu unserem Bierfreund Jean Paul. Hier in Bayreuth ist er auch endgültig geblieben: auf dem **Stadtfriedhof** jenseits der Erlanger Straße, unweit des Mausoleums von Franz Liszt, markiert ein efeuumrankter Granitstein aus dem Fichtelgebirge seit 1825 die letzte Ruhestätte für unseren Bierfreund Jean Paul.

Unser „Bierspaziergang“ führt uns nun noch am Mistelbach entlang in die **Altstadt**, in jenen Stadtteil Bayreuths, der älter ist als das Stadtzentrum. Im Anwesen Eichelweg 9-14 schlug 1852 die Geburtsstunde der ältesten Brauerei Bayreuths, der „**Exportbierbrauerei Richard Glenk e.K.**“, die heute bereits in der vierten Generation als Familienbetrieb geführt wird. Als besondere Spezialität der „vormals Glenkschen Brauerei in der Altstadt Bayreuth“ wird das bekannte „Glenk-Pils“ gebraut, zum Bayreuther Volksfest und in der Weihnachtszeit gibt's ein süffiges „Festbier“ und außerdem das ganze Jahr über das „Glenk-Leicht“, ein „zum Verlieben leichtes Bier“ mit halb soviel Alkohol und halb soviel Kalorien. Genießen kann man diese Bierspezialitäten ebenso wie die Eigenlimonaden gegenüber der Brauerei im Anwesen Eichelweg 12, im „**Glenk-Saal**“, in dem bis zu 150 Personen zum Tanzen und Feiern Platz finden. Gleich daneben befindet sich der große Biergarten,

# *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

wo im Sommer unter schattigen Bäumen zu einer guten Brotzeit ein erfrischender Trunk aus der Brauerei Glenk herrlich schmeckt.

Nicht mehr weit ist es nun zur zweiten Altstädter Brauerei, der **Becher-Bräu**, der ältesten Brauerei in Bayreuth. Seit über 200 Jahren liegt das Braurecht auf dem Anwesen St.-Nikolaus-Str. 25, wo in der Brauereigaststätte seit 1781 bis heute das Bier aus dem Zapfhahn fließt. Auch diese Brauerei geht auf einen Becknbrauer (Bäcker, Braurecht und Bierwirtschaft) zurück. Mit ihren vielen Vereinen, die hier ihren Stammtisch haben, sowie zahlreichen Veranstaltungen in Nebenzimmern und im „Becher-Saal“ (200 Personen) ist die „Becher-Bräu“ ein lebendiges Stück der Bayreuther Stadtgeschichte und der Stadtteilkultur. Frisch vom Fass werden in der gemütlichen, holzvertäfelten Wirtsstube die Bierspezialitäten ausgeschenkt, so das vollwürzige „Kräusen“, ein unfiltriertes, naturbelassenes Pils von hopfigherbem Geschmack, oder das klassische „Pils“, ein „Helles“, ein „Dunkles“ und immer ab Anfang Oktober ein „Becher-Bock“.

Nur ein paar Schritte ist es zur **Gaststätte „Zum Mistelbach“**, St.-Nikolaus-Str. 38. Gern kehren wir in dieser gemütlichen fränkischen Gaststätte zu fränkischer Küche, einer guten Brotzeiten und einem hervorragend gezapften „Glenk-Pils“ ein. Das Lokal ist ein beliebter Treffpunkt für „Kartler“; ein Nebenzimmer steht für kleinere Festlichkeiten zur Verfügung.

Am Mistelbach spazieren wir ins Stadtzentrum zurück und lassen dort unseren Gang durch Bayreuth auf den Spuren des Bierfreundes Jean Paul bei einem frisch gezapften Bayreuther Bier ausklingen.

## **Lohnenswerte Abstecher außerhalb der Innenstadt**

Jean Paul liebte es unter freiem Himmel zu schreiben und nahm dafür auch einen etwas längeren Fußweg in Kauf, um seine Lieblingsplätze, den **Miedelgarten** und die **Rollwenzelai** zu erreichen. Wir hingegen bevorzugen öffentliche Verkehrsmittel, den Pkw oder das Rad.

Der ehemalige Garten des Kammerrats Miedel, heute ein gepflegter, für jedermann zugänglicher kleiner Park mit altem Baumbestand, „Dichterhäuschen“ und einem Teich, liegt in der Wieland-Wagner-Straße. Hier verbrachte Jean Paul manche produktive Stunde. Sein Lieblingsort aber, den er zeitweise fast täglich aufsuchte, war die **„Rollwenzelai“** in der Königsallee, auf halbem Weg zur Eremitage gelegen: kein Wunder, denn in der ehemaligen Schankwirtschaft fand der Schriftsteller nicht nur Muße zum Schreiben, sondern auch den geliebten Gerstensaft in reichhaltiger Menge; dort hatte er im Obergeschoß extra ein Zimmer gemietet, das noch heute im ursprünglichen Zustand erhalten ist.

Von hier aus ist ein Spaziergang durch die Grunauer Allee zum **Gut Grunau** (am Turm Erinnerungstafel an den großen Physiker Emil Warburg, Privatbesitz!) und zurück über den **Eichelberg** und den **Panoramaweg** mit herrlichem Blick auf die Stadt lohnenswert.

Sehr zu empfehlen ist auch ein Besuch der **Eremitage**, jener einzigartigen Parklandschaft voller baulicher Überraschungen, die wir der musischen Markgräfin Wilhelmine (1709-1758) zu verdanken haben. Nach einem ausgiebigen Spaziergang im Park mit seinen Schlössern, Grotten, Wasserspielen, Laubengängen und künstlichen Ruinen können wir in der Gaststätte des historischen Sommerschlusses, im **Hotel „Eremitage“** einkehren. Zu bodenständig fränkischer oder leichter mediterraner Küche munden gepflegte Getränke, an lauen Sommerabenden etwa ein frisch gezapftes Bayreuther Bier im Schlossbiergarten, ein Eiskaffe auf der Sonnenterrasse der Orangerie oder leckere Kuchen im Wintergarten. Natürlich lassen sich Familien- und Betriebsfeste in dieser wundervollen Umgebung mitten im Park herrlich feiern. Individuell eingerichtete Zimmer garantieren einen erholsamen Schlaf.

Auf der B 22 Richtung Weiden erreichen wir am „Grunau Park“ vorbei das **„Landhaus Aichig“**, dessen Räumlichkeiten im Landhausstil hervorragend für große (bis 200 Personen) und kleine Festlichkeiten geeignet

# *EIN GANG DURCH BAYREUTH AUF DEN SPUREN DES BIERFREUNDES JEAN PAUL*

sind. Die Köstlichkeiten der saisonorientierten fränkischen Küche kann man zusammen mit den Spezialitäten der Brauerei Maisel an warmen Sommertagen auch im Biergarten genießen.

Ein zweites lohnenswertes Ziel, das auch Jean Paul sehr gerne besucht hat, ist die „**Fantaisie**“ in Donndorf. Dorthin gelangen wir von der Altstadt aus am Y-Haus vorbei bis zum Ortseingang Donndorf. Hier stellen wir unser Auto ab und spazieren dann durch den weitläufigen Park mit See, Badehaus und Kaskaden zur „**Fantaisie**“, einem reizvollen Schlösschen im Florentiner Stil (Mitte 19. Jahrhundert), auf dessen Terrasse Jean Paul eine wichtige Szene in seinem Roman „Siebenkäs“ spielen lässt. In diesem Schloss ist das „**Garten-kunst-Museum**“ (0921/73140011) eingerichtet, in dem die Entwicklungsgeschichte der mitteleuropäischen Gartenkultur dargestellt wird.

Direkt gegenüber genießen wir in der Gasthof-Pension „**Am Park**“, Bayreuther Str. 1, fränkische Küche und ein gepflegtes „Schinner-Bier“, im Sommer auch im Biergarten. Auch auf den Spuren Richard Wagners kann man hier wandeln. 1872 wohnte er im „**Hotel Fantaisie**“, Bamberger Str. 5, bevor er sich eine Stadtwohnung in Bayreuth nahm. Dieses Hotel bietet eine sonnige Hausterrasse, Kaffeestube, eigene Konditorei, einen großen gemütlichen Saal, bestens geeignet für Familienfeiern oder Seminare und moderne Gästezimmer. Hier sollten wir im Gedenken an unseren Bierfreund Jean Paul noch ein frisch gezapftes Bier aus der „Brauerei Gebr. Maisel“ genießen.

Wenn wir von hier aus der B 22 durch Eckersdorf folgen, zweigt etwa 1 km nach dem Ortsende links die Kreisstraße nach Obersees/Plankenfels ab. Hier liegt das Dörfchen **Tröbersdorf** mit seiner schönen alten Kirche und dem „**Gasthaus Drei Linden**“, in dem wir uns mit fränkischer Küche und einem „Aktien-Bier“, bei Sonnenschein auch im gemütlichen Biergarten, verwöhnen lassen können.

*Autor: Gert Rückel (Stand: Dezember 2008)*